Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 37 (1950)
Heft: 12: Grosszügiges Wohnen

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wicht eines substanziellen kunstwissenschaftlichen Textes über die künstlerische Ausstattung des Berner Münsterchores zu verbinden.
Mittelalterliche Kunstwerke erschließen sich einem nur genießerischen Betrachter nicht. Sie sind nicht um ihrer selbst willen, nicht als «schöne Dinge», sondern zu einem bestimmten Zweck geschaffen worden. Erst wenn man zu scheiden versteht, was in einem Kunstwerk durch Tradition in Technik, Gegenstand und äußerer Form festgelegt und durch den Auftraggeber bestimmt ist, vermag man die besondere persönliche Leistung zu würdigen.
Hahnloser macht uns in konzentrischer Darstellung zunächst mit dem Rahmen vertraut, in den die dargebotenen Hauptwerke altbernischer Kunst gehören: mit dem Berner Münsterchor als Ganzem, mit dem Eifer, den Staat und private Stifter zu seiner Vollendung und Ausstattung aufgewendet haben. Deren Kernstück ist die Scheibenzier der mächtigen, spätgotisch behäbigen Chorfenster. Nichts Ebenbürtiges im Zeitalter des «harten Stils» von Konrad Witz, stellt Hahnloser fest, lasse sich ihnen zur Seite stellen. Aus jedem der fünf Bilderzyklen wird sodann ein (farbig reproduziertes) Detail herausgegriffen. Zunächst wird der «Gegenstand», das Thema des ganzen Fensters mit seinen ikonographischen Besonderheiten untersucht. Daran schließt ein Exkurs über die «Geschichte» des Werkes. Denn: in einem bestimmten historischen Augenblick entstanden, hat das Kunstwerk teil an der Geschichte menschlichen Geistes und bildet selbst als etwas Einmaliges einen Teil dieser Geschichte. Die dritte Frage sodann gilt dem «Stil», wobei der Zeitstil nur die Folie bildet, auf welcher der persönliche Stil des einzelnen Künstlers sich entfaltet. Die Berner Münsterchorscheiben sind in einem einzigen Dezennium, 1441 bis 1451, geschaffen worden. Glanzvoll beschließen sie die Kunst der monumentalen Glasmalerei.
Die Tafelmalerei dagegen steht um die Mitte des 15. Jahrhunderts am Anfang ihrer Entwicklung. Hahnloser rückt erstmals die Christophorus- und Petrus-Darstellung vom Hochaltar, den Heinrich Büchler 1468 geschaffen hat, als eine hochbedeutende Schöpfung spätgotischer Malerei ins gebührende Licht. Büchler erscheint als ein überzeugender Vertreter jener etwas müden, gedämpften, verträumten Generation des «fin de siècle», schon weit entfernt von der entdeckerhaften Jugendfrische der Zeit von Konrad Witz und noch unberührt von der selbstsichern Diesseitigkeit der Renaissance.
Sehr viel klärendes Licht fällt schließlich auf ein anderes bedeutendes Werk alter Schweizer Malerei, das nun schon ein allerletztes Aufleuchten der mittelalterlichen Welt bedeutet: die vier Tafeln des Allerseelenaltars, den Thüring Fricker 1506 ins Berner Münster gestiftet hat und dessen makabre Thematik ebenso fesselnd ist wie die Tatsache, daß von ihm der berüchtigte Jetzerhandel seinen Anfang genommen hat. Gerade die «Geschichtlichkeit» dieses Werkes läßt Hahnloser besonders weit ausholen zu einem faszinierenden Kapitel bernischer Kulturgeschichte auf der Scheide zweier Zeiten.
Mit seinen eindringlichen Ausführungen, die exakte Kenntnis der Denkmäler und eine Fülle eigener neuer Forschungsergebnisse zur Voraussetzung haben, bringt uns Hahnloser in unmittelbare Berührung mit bedeutenden Leistungen der Spätgotik in der Schweiz. Die eigentliche Zwiesprache mit ihnen vermitteln die Farbtafeln, auf deren Herstellung der Verlag höchste Sorgfalt verwendet hat.

W. R.

Hans Arp: Elemente

10 Holzschnitte in Mappe. Zweiter Stubendruck der Werkstatt Karl Schmid, Zürich 1950. Fr. 140.–

Diese zehn, zum Teil farbigen Blätter enthalten etwas von östlicher Meditation und gleichzeitig von mittelalterlicher Drôlerie. Von den großen Atemzügen der Natur inspiriert, hat humaner Geist sie mit Traum und Ironie verwoben. Es ist, als ob in diesen Arpschen Ur-Jahreszeiten der Form sich Verwandlungen und Variationen weniger Grundelemente kinetisch vollzögen.
«Ich träumte von dem fliegenden Schädel, von dem Nabeltor und den zwei Vögeln, die das Tor bilden, von einem Blatt, das sich in einen Torso verwandelt ... von der wesentlichen Uhr ohne Zeiger und Zifferblatt» ... heißt es in dem einleitenden Gedicht.
Aber nicht nur der künstlerische Entwurf Arps, der vielfach auf die Motive seiner Merz-Mappe von 1920 zurückgreift, sondern auch die behutsame Ausführung des Holzschneiders K. Schmid, der in sorgfältigen Handdrucken jedes Blatt wachsam ausführte, hat hier eine seltene Leistung hervorgebracht. Die sich der Atmosphäre des Ganzen anpassende Typographie A. Willimanns schwingt als Einfall und Ordnung taktvoll mit.

C. G.-W

Eingegangene Bücher:

Marcel Zahar: Maurice Brianchon. 22 Seiten und 44 einfarbige und 4 farbige Abbildungen. Pierre Cailler, Genf 1949.

Der Silberne Kalender 1951. 24 farbige Karten. Woldemar Klein, Baden-Baden 1950. DM 3.80.

Wolfrum Kunstkalender 1951. 13 farbige Karten. Kunstverlag Wolfrum, Wien 1950.

International Poster Annual 1950. Herausgegeben von W. H. Allner. 23 Seiten und zirka 400 Abbildungen und 19 Farbtafeln. Verlag Zollikofer, Sankt Gallen 1950. Fr. 32.–.

Wettbewerbe

Entschieden

Primarschulhaus und Kindergarten in den Oberwiesen, Frauenfeld

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 2200): G. Gremli, Architekt, Kreuzlingen; 2. Preis (Fr. 1900): J. Kräher, Architekt, Frauenfeld; 3. Preis (Fr. 1600): A. Possert, Architekt, Frauenfeld; 4. Preis (Fr. 1300): Franz Bucher, Architekt, Bischofszell; ferner 2 Ankäufe zu je Fr. 350: Werner Fehr, cand. arch., Arbon; T. Rimli, Architekt, Aarau; sowie 1 Ankauf zu Fr. 300: Adolf Ilg, Architekt, Kreuzlingen. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Entwurfes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Schulpräsident alt Direktor W. Klemenz, Frauenfeld; Stadtbaumeister A. H. Steiner, Arch. BSA, Zürich; Robert Landolt, Arch. BSA, Zürich.

Bebauung der Westseite der Marktgasse in Interlaken

In diesem beschränkten Wettbewerb unter vier ortsansässigen Teilnehmern traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 700): Urfer & Stähli, Architekten; 2. Preis (Fr. 500): W. Blatter, Architekt; 3. Preis (Fr. 300): E. Niggli, Architekt, Mitarbeiter A. Feuz; 4. Preis (Fr. 200): E. Gertsch, Architekt. Außerdem erhält jeder Teilnehmer eine Entschädigung von je Fr. 700. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Ent-

Wettbewerb für ein Realschulhaus in Münchenstein. 1. Preis: W. Wurster und H.-U. Huggel, Architekten, Basel/Paris. Schnitt durch die Klassenpavillons, die Querlüftung und doppelseitige Belichtung besitzen. Der sehr erfreuliche Entwurf zeichnet sich durch richtige Anwendung der Idee der Pavillonschule und reizvolle Anordnung der kollektiven Räume aus

wurfes mit der weiteren Planbearbeitung zu beauftragen. Preisgericht: M. Häni, Notar, Interlaken (Vorsitzender); Walter Gloor, Arch. BSA, Bern; Hermann Rüfenacht, Arch. BSA, Bern.

Künstlerischer Schmuck im Telephongebäude in Luzern

In diesem von der Direktion der Eidg. Bauten unter Künstlern der Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden und Zug veranstalteten Wettbewerb gelangte das Preisgericht zu folgenden Anträgen:
a) Wandmalerei im Vorraum: 1. Rang und Ausführung: Rolf Meyer-List, Florenz; 2. Rang: Alfred Sidler, Luzern; 3. Rang: Walter Schüpfer, Riehen; 4. Rang ex aequo: Karl Schlageter, Zürich, und Lotti Renggli, Luzern; 5. Rang: Alfred Schmidiger, Luzern; 6. Rang: Oscar Rüegg, Luzern.
b) Säule im Aufgaberaum: 1. Rang ex aequo und Einladung zu einem zweiten, beschränkten Wettbewerb: Albert Lindegger (Lindi), Bern; Alfred Sidler, Luzern, und Josef Schnyder, Küßnacht; 2. Rang: August Blaesi, Luzern; 3. Rang: Erik Lanter, Zürich.

Grande salle de spectacles et bureau de poste à St-Imier

Le Jury, composé de MM. George Epitaux, architecte FAS, Lausanne (président); Hans Schöchlin, architecte, directeur du Technicum de Bienne; François Wavre, architecte FAS, Neuchâtel; Edouard Niffeler, maire de St-Imier; Charles Stampfli, conseiller municipal, St-Imier; suppléants: MM. Du Pasquier, architecte, Neuchâtel; Edouard Lanz, architecte FAS, Bienne; Adolphe Oswald, président du Conseil général, St-Imier, a décerné, en sus de l'indemnité de 500 fr., les prix suivants: 1er prix (2500 fr.): Otto Brechbühl, architecte FAS, Berne; 2e prix (2300 fr.): Robert R. Barro, architecte, Zurich; 3e prix (1200 fr.): Mlle Jeanne Bueche, architecte, Delémont; 4e prix (1000 fr.): Paul Davoine, architecte, Genève.

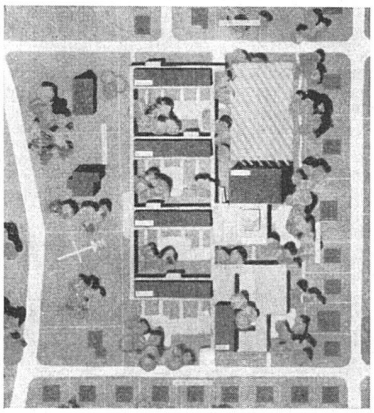
Neu

Kinderspital im Areal des Kantonsspitals Aarau

Eröffnet vom Regierungsrat des Kantons Aargau unter den im Kanton heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1949 niedergelassenen Architekten. Dem Preisgericht steht für die Prämiierung von 5 bis 6 Entwürfen ein Betrag von Fr. 18000 und für eventuelle Ankäufe die Summe von Fr. 2000 zur Verfügung. Preisgericht: Regierungsrat Dr. Siegrist, Direktor des Innern und Gesundheitswesens; Regierungsrat F. Zaugg, Baudirektor; Kantonsarzt Dr. E. Rebmann; Karl Scherrer, Arch. BSA, Schaffhausen; Edwin Boßhardt, Arch. BSA, Winterthur; Richard Hächler, Arch. BSA, Aarau; Kantonsbaumeister K. Kaufmann; Ersatzmänner: P.-D. Dr. Th. Baumann; E. Amberg, Architekt. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 25.– bei der aargauischen Baudirektion, Buchenhof, Aarau, bezogen werden. Einlieferungstermin: *31. Januar 1951.*

Schulhaus, Kindergarten und Evang.-reformierte Kirche am Wasgenring in Basel

Eröffnet vom Baudepartement des Kantons Basel-Stadt unter den in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Juli 1948 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität. Dem Preisgericht steht für die Prämiierung von 5 bis 6 Entwürfen und für Ankäufe die Summe von Fr. 21000 zur Verfügung. Preisgericht: Dr. Fritz Ebi, Regierungsrat, Vorsteher des Baudepartementes (Vorsitzender); Dr. Peter Zschokke, Regierungsrat, Vorsteher des Erziehungsdepartements; Dr. Hans Stricker, Rektor; Alfons Barth, Arch. BSA, Schönenwerd; Fritz Beckmann, Arch. BSA; Othmar Jauch, Architekt, Stadtplanchef; Julius Maurizio, Arch. BSA, Kantonsbaumeister. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von



Situationsplan. Rechts die kollektiven Räume: Turnhalle, Werkstätten, Musiksaal, Schulküche

Fr. 30 bei der Kasse des Baudepartements, Münsterplatz 11, Zimmer 32, bezogen werden. Einlieferungstermin: *9. April 1951.*

Primarschulhaus in Derendingen

Eröffnet von der Einwohnergemeinde Derendingen unter den in den Bezirken Solothurn und Kriegstetten heimatberechtigten oder seit mindestens 1. September 1949 niedergelassenen Architekten. Dem Preisgericht steht für die Prämiierung von 3 bis 4 Projekten die Summe von Fr. 7000 zur Verfügung. Preisgericht: Ernst Heri, Ammann (Vorsitzender); Gemeinderat Bernhard Gasser; Gemeinderat Walter Weber; Kantonsbaumeister K. Kaufmann, Aarau; Kantonsbaumeister Max Jeltsch, Solothurn; Ernst Indermühle, Arch. BSA, Bern; Hans Reinhard, Arch. BSA, Bern. Einlieferungstermin: *12. Januar 1951.*

Caserne de pompiers et garage municipal à Plainpalais, Genève

Concours de projets ouvert par le Conseil administratif de la Ville de Genève.
Peuvent prendre part à ce concours:
a) les architectes, techniciens et dessinateurs-architectes de nationalité genevoise;

Veranstalter	*Objekt*	*Teilnehmer*	*Termin*	*Siehe Werk Nr.*
Baudepartement des Kantons Basel-Stadt	Real- und Sekundarschulhaus mit Turnhalle in Riehen	Die in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Juli 1948 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität	8. Januar 1951	Sept. 1950
Gemeinderat der Stadt Bern	Primarschulhaus mit Turnhalle, Mittelschulhaus mit Turnhalle und Kindergarten auf dem Untern Murifeld in Bern	Die in der Stadt Bern seit mindestens 1. Januar 1949 niedergelassenen Architekten, die sich nicht am Wettbewerb «Schulhäuser Steigerhubel» beteiligen	28. Febr. 1951	Nov. 1950
Gemeinderat der Stadt Bern und Evangelisch-reformierte Gesamtkirchgemeinde der Stadt Bern	Primarschulhaus mit Turnhalle, Mittelschulhaus mit Turnhalle, Kindergarten und Kirchgemeindehaus auf dem Steigerhubelareal in Bern	Die in der Stadt Bern seit mindestens 1. Januar 1949 niedergelassenen Architekten, die sich nicht am Wettbewerb «Unteres Murifeld» beteiligen.	28. Febr. 1951	Nov. 1950
Einwohnergemeinde Derendingen	Primarschulhaus in Derendingen	Die in den Bezirken Solothurn und Kriegstetten heimatberechtigten oder seit mindestens 1. September 1949 niedergelassenen Architekten	12. Jan. 1951	Dez. 1950
Regierungsrat des Kantons Aargau	Kinderspital in Aarau	Die im Kanton Aargau heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1949 niedergelassenen Architekten	31. Jan. 1951	Dez. 1950
Stadtrat von Schaffhausen	Gewerbeschule in Schaffhausen	Die im Kanton Schaffhausen heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1949 niedergelassenen Architekten	31. März 1951	Dez. 1950
Baudepartement des Kantons Basel-Stadt	Schulhaus, Kindergarten und evangelisch-reformierte Kirche am Wasgenring in Basel	Die in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Juli 1948 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität	9. April 1951	Dez. 1950
Gemeinderat von Schwanden (Glarus)	Sport- und Schwimmbadanlage in Schwanden	Die im Kanton Glarus heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1949 niedergelassenen Architekten	24. Febr. 1951	Dez. 1950 (siehe Inserat)

b) les architectes, techniciens et dessinateurs-architectes confédérés, domiciliés dans le canton de Genève depuis le 1er janvier 1948;
c) les architectes, techniciens et dessinateurs-architectes étrangers, domiciliés dans le canton de Genève depuis le 1er janvier 1946.
Le programme et les documents annexés sont à la disposition des concurrents, au Service Immobilier de la Ville de Genève, 4, rue de l'Hôtel de Ville, 2e étage, contre remise d'une somme de Fr. 20.– par dossier.
Delai de livraison des projets: *30 janvier 1951.*

Gewerbeschulhaus in Schaffhausen

Eröffnet vom Stadtrat von Schaffhausen unter den im Kanton Schaffhausen heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1949 niedergelassenen Architekten. Dem Preisgericht steht zur Prämiierung von 5 bis 6 Entwürfen eine Summe von Fr. 14000 und für allfällige Ankäufe die Summe von Fr. 1000 zur Verfügung. Preisgericht: Stadtrat E. Schalch, Baureferent (Vorsitzender); Stadtpräsident W. Bringolf; Stadtrat M. Stamm, Schulreferent; Nationalrat C. E. Scherrer, Präsident des städtischen Gewerbeverbandes; Stadtbaumeister G. Haug; A. Kellermüller, Arch. BSA, Winterthur; R. Landolt, Arch. BSA, Zürich; W. Stücheli, Architekt, Zürich; Ersatzmann: J. Kräher, Architekt, Frauenfeld. Die Wettbewerbsunterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 20 beim Sekretariat der Städtischen Bauverwaltung, Schaffhausen, bezogen werden. Einlieferungstermin: *31. März 1951.*

Gedenktaler zur 150-Jahrfeier des Kantons Aargau

Eröffnet vom Arbeitsausschuß für die 150-Jahrfeier des Kantons Aargau unter den im Kanton Aargau heimatberechtigten oder niedergelassenen Bildhauern schweizerischer Nationalität. Dem Preisgericht steht ein Betrag von Fr. 2500 zur Verfügung. Preisgericht: Guido Fischer, Maler, Aarau; Dr. Albert Berger, Sekretär der Aargauischen Kantonalbank, Aarau; Franz Fischer, Bildhauer, Zürich; Hans von Matt, Bildhauer, Stans; A. Stockmann, Medailleur, Luzern. Die Unterlagen können bei Herrn Dr. Jörg Hänny, Staatskanzlei, Aarau, bezogen werden. Einlieferungstermin: *31. Januar 1951.*

Tessiner Reiseandenken

Veranstaltet von der Vereinigung «Bel Ricordo», mit finanzieller Unterstützung der Eidgenössischen Kommission für angewandte Kunst, des Erziehungsdepartements des Kantons Tessin und der Stiftung «Pro Helvetia». Dem Preisgericht steht für die Prämiierung und Ankäufe die Summe von Fr. 4500 zur Verfügung. Preisgericht: Dir. E. Kadler, Präsident der Vereinigung «Bel Ricordo», Glarus; Richard Bühler, Winterthur; Dir. S. Bittel, Zürich; Dr. A. Laur, Zürich; G. E. Magnat, Lausanne, sowie zwei Vertreter des Kantons Tessin. Programme können bezogen werden durch das Sekretariat «Bel Ricordo», Speichergasse 5, Bern, und das Dipartimento della Pubblica Educazione del Cantone Ticino. Einlieferungstermin: *15. Januar 1951.*